

Die Glocken riefen vom Thurm, und durch die Bogenthür der Kirche drängten sich frohe Menschen in bunten Feierkleidern. Der junge Waldschmied freit die schöne Gertrude. Ja, die ist freilich schön, und ihr gelbes Haar leuchtet im Sonnenstrahl, der schräg durch das Fenster fällt, noch heller als die Brautkrone aus Flittergold und Glaskorallen. Jetzt setzt sich der Kantor auf die Orgelbank; sein faltenreiches Gesicht glänzt freudig, denn er denkt an den hochzeitlichen Hirsebrei, der nach altem Herkommen so steif sein muss, dass der Löffel darin aufrecht steht und an die Hammelkeulen, die auf den Brei folgen. Er zieht alle Register, in mächtigen Klängen braust die Orgel durch den Raum, und die hölzernen Posaunenengel über der Kanzel blasen die Backen noch mehr auf als sonst. Dann wird's stille, der Pfarrer erhebt seine Stimme und spricht zu dem Paar, das vor dem Altar kniet. So rührend wie heut hat er's noch nie gemacht. Die Weiber tasten nach den Tüchern, und